

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Gastgeberin:

HUMBOLDT-
UNIVERSITÄT
ZU BERLIN



Dialogforum Nachhaltiger Sport 2023

Nachhaltigkeit im Sport: Zukunft gemeinsam gestalten

Input-Papier¹

Hintergrund

Das Dialogforum Nachhaltiger Sport 2023 – Nachhaltigkeit im Sport: Zukunft gemeinsam gestalten tritt zusammen, um Sport in Hinsicht auf Nachhaltigkeit neu zu denken. Unter der Perspektive „Zukunft gemeinsam gestalten“ soll einerseits erörtert werden, wie der Sport in all seinen Grundlagen und Erscheinungsformen zu gestalten ist, damit er von allen folgenden Generationen nachhaltig betrieben werden kann. Andererseits soll ausgelotet werden, welchen Beitrag der Sport über seinen unmittelbaren Selbstzweck hinaus zum Wohl aller Menschen auf dem Planeten leisten kann. Auf diese Weise soll vom Dialogforum eine Strahlkraft ausgesandt werden, die weit über den Tag hinaus in eine lebenswerte Zukunft hinein wirksam wird.

Sport hat als Förderer von Inklusion, zur Steigerung der Lebensqualität sowie auch im Bereich der Vermittlung von Werten wie Leistung, Toleranz, Fairness und Teamgeist eine große gesellschaftliche Bedeutung. Er hat zudem eine große Reichweite: Millionen Menschen sind in Deutschland sportlich aktiv; hinzukommen Millionen von Zuschauenden vor Ort und über Medien. Die Bedeutung von Bewegung und Sport für Lebensqualität, Wohlbefinden und Gesundheit wurde auch auf politischer Ebene durch den „Bewegungsgipfel“ im Dezember 2022 unterstrichen; hierfür sollen Nachhaltigkeit in allen Bereichen, Umwelt- und Klimaschutz als wesentliche Aspekte mit bedacht werden.

Umwelt und Sport im Bundesumweltministerium

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) analysiert und bewertet, innerhalb seiner Zuständigkeit in der Bundesregierung, Entwicklungen im und durch Sport hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten, Umwelt- und Klimaschutzrelevanz sowie Ressourcenschonung. Es ergreift auch Initiativen zur Förderung von Nachhaltigkeit im Sport. Zugleich engagiert sich das BMUV seit vielen Jahren mit Forschungs- und Modellvorhaben dafür, Natur-, Umwelt- und Ressourcenschutz sowie Nachhaltigkeit im Sport voranzubringen. Dies zeigte sich beispielsweise mit der „Green Goal“-Initiative zu den Fußball-Weltmeisterschaften 2006 (Männer) und 2011 (Frauen) in Deutschland, aber auch etwa mit Initiativen zur

¹ Entstanden im Rahmen des Ressortforschungsprojekts des BMUV 2022: FKZ: UM22160010 - Dialogforum Nachhaltiger Sport 2023: Fachtagung zur Förderung von Nachhaltigkeitsbestrebungen in der Sportausübung.

Förderung der biologischen Vielfalt auf Sportanlagen sowie dem natürlichen Klimaschutz in Sportvereinen oder sportartspezifischen Handlungsempfehlungen (z. B. das „Bike-Booklet“, das sich an (E-)Mountainbiker*innen richtet). Projekte wie das Informationsportal NaturSport.Info und das Toolkit mit Wissensplattform NATKIT.org tragen dazu ebenfalls bei.

Der 1994 vom BMUV initiierte Beirat „Umwelt und Sport“, der im Juni 2022 für die 20. Wahlperiode neu einberufen wurde, unterstützt das BMUV maßgeblich bei der umweltpolitischen Bewertung der Entwicklungen im und durch Sport, erarbeitet entsprechende Handlungsempfehlungen und Stellungnahmen. Er vereint Expertise und Positionen aus unterschiedlichen Sektoren – aus dem organisierten Sport, der Wissenschaft, der Stadtentwicklung, der Verwaltung, den Umwelt- und Naturschutzverbänden sowie der Wirtschaft. Durch den vielfältigen Sachverstand seiner Mitglieder kann der Beirat wertvolle Beiträge zur Weiterentwicklung eines verantwortungsvollen Miteinanders von Sport und Umweltschutz und für eine nachhaltige Sportentwicklung leisten. Dies kommt insbesondere in seinem im September 2023 aktualisierten Positionspapier „Nachhaltiger Sport 2030 – Verantwortung für Natur, Umwelt und Gesellschaft“ zum Ausdruck: www.bmu.de/DL2570.

Bereits in den Jahren 2017 und 2020 fanden die Dialogforen „Sport – Impulsgeber für eine nachhaltige Gesellschaft“ und „Sport.Outdoor – Verantwortung für Natur, Umwelt und Gesellschaft“ als gemeinsame Veranstaltung des BMUV und des Beirats „Umwelt und Sport“ statt. Ziel des Dialogforums Nachhaltiger Sport 2023 ist es vor allem, aktuelle Fragestellungen im Bereich „Umwelt und Sport“ mit Fachleuten aus Sport, Natur- und Umweltschutz, der Stadtentwicklung, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft zu diskutieren und konkrete Handlungsansätze zu entwickeln. Darüber hinaus gilt es einerseits, eine politische Zielmarke für einen umwelt- und naturverträglich ausgerichteten Sport (Schutz- und Nutzungskonzepte) bzw. Bewegung und Freizeitgestaltung zu setzen. Andererseits gilt es, entsprechende praxisorientierte Ansätze zu entwickeln, die eine größtmögliche Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten und naturverträgliche Entwicklung im Rahmen der Sportausübung bzw. Bewegungsförderung erwirken und zugleich einen Wiedererkennungswert aufweisen. Und nicht zuletzt sollen der ehrenamtliche Beirat „Umwelt und Sport“ und dessen Geschäftsstelle beim BMUV unterstützt werden, um die Ausstrahlungswirkung der Diskussionen auf die Fachkreise noch wirksamer zu verzahnen.

Beim Dialogforum werden aus der Vielfalt der Diskussions-, Forschungs- und Handlungsfelder fünf Themen in Workshops vertieft, die aus Sicht des Beirats „Umwelt und Sport“ in Hinsicht auf eine nachhaltige Sportentwicklung aktuell besonders wesentlich und wirksam sind.

Vorstellung der Workshops

Das Dialogforum bietet fünf Workshopthemen an:

1. Sportstätten

Sport ist meist auf bauliche Infrastruktur angewiesen. In Deutschland steht aufgrund eines enormen Sanierungsstaus der Sportstättenbestand im Fokus. Es gilt dabei, diese Sportanlagen nachhaltig zu sanieren – durch verbesserte Energie- und Ressourceneffizienz, Nutzung regenerativer Energien, durch Senkung des Anteils versiegelter Flächen und die Begrünung von Dach- und Fassadenflächen. Im Workshop soll es darum gehen, den Stand der Diskussion – bezogen auf verschiedene Elemente nachhaltiger Sportstätten – zu präsentieren und konkrete Fallbeispiele für zukunftsfähige Sportstätten (Bestand und Neubau) zu erörtern.



Im Workshop werden folgende Fragen zur Diskussion gestellt:

- Circular Economy und Sportstätten: Welche Baustoffe und Materialien können eingesetzt werden, um Sportstätten effizienter (besser), konsistenter (anders) und suffizienter (weniger ist mehr) zu bauen und zu sanieren, und wie kann hierbei graue Energie über den gesamten Lebenszyklus eingespart werden?
- „Grüne“ Sportstätten: Wie können Biodiversität und Gebäudegrün an und im Umfeld von Sportstätten gefördert werden und zukünftig dabei helfen, unsere Städte und Kommunen abzukühlen?

- Gesunde und lebenslange Sportstätten: Wie können Sportstätten „klimafit“ und „plusenergiefit“ gemacht werden, indem sie einerseits mehr Energie erzeugen, als sie verbrauchen und andererseits Gesundheit und Wohlergehen der Sporttreibenden gewährleisten?

Der Workshop wird geleitet von **Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig**, Professorin für Bauklimatik an der Architektur fakultät der Hochschule München (HM).

2. Sportartikel

Sport ist fast immer „Materialsport“. Das heißt, für die Ausübung sind wir auf Sportartikel – darunter verstehen wir alle Arten von funktionellen Gegenständen und Kleidungsstücken – angewiesen. Die meisten davon bestehen aus Kunststoffen, legen lange Wege bis zu den Nutzer*innen zurück und landen am Ende in der Mülltonne. Im Workshop soll es darum gehen, den Stand der Diskussion – bezogen auf verschiedene Sportartikel, Dienstleistungen und Lieferketten – zu präsentieren und Modelle der Ressourcenschonung, des Recyclings und der Langlebigkeit von Sportprodukten im Kontext der Kreislaufwirtschaft zu erörtern.



Im Workshop werden folgende Fragen zur Diskussion gestellt:

- Wie können Sportartikel im Sinne einer Kreislaufwirtschaft hergestellt werden, die zugleich Ressourcen sparen und funktionell sind?
- Was können Unternehmen dafür tun, dass menschenwürdige Arbeitsplätze in der Sportartikelindustrie gewährleistet werden?
- Wie können Sportartikelindustrie, Handel, Sportorganisationen und Sportler*innen wirksamer als bisher zum Klimaschutz beitragen?

Der Workshop wird geleitet von **Stefanie Rieder-Haas**, Mitglied der Geschäftsleitung ORTOVOX, und **Matthias Gebhard**, Geschäftsführer Bergfreunde GmbH.

3. Sport in der Natur

Sport findet häufig in der Natur statt; dabei geht es den Sportler*innen meist ebenso um die Aktivität wie um den Naturgenuss. Die Lenkung von Sporttreibenden in der Natur ist eine stetig wachsende Herausforderung für den Naturschutz. Steigende Besuchszahlen und eine große Vielfalt (digitaler) Touren-Angebote machen es Besucher*innen heute schwer, sich ausreichend über herrschende Ge- und Verbote zu informieren. Ziel muss es sein, Lebensräume in der Natur zu schützen und gleichzeitig beeindruckende Naturerlebnisse und Sportausübung zu ermöglichen. Dies ist nur mit guter Information und Kommunikation zu erreichen. Im Workshop soll es darum gehen, den Stand der Diskussion – bezogen auf verschiedene Natursportarten und Nutzungs-Hotspots – zu präsentieren und Lösungsansätze für naturverträglichen Sport zu erörtern.



Im Workshop werden folgende Fragen zur Diskussion gestellt:

- Wie muss Besucherlenkung digital und analog aussehen, um Sporttreibende damit zu erreichen?
- Wie, wo und wann müssen Ge- und Verbote kommuniziert werden, damit sie von Sporttreibenden akzeptiert werden?
- Wie können Städte und Gemeinden gestaltet werden, dass sportlich aktive Menschen im Nahraum natürliche Bewegungsgelegenheiten finden?

Der Workshop wird geleitet von **Dr. Neele Larondelle**, stellvertretende Geschäftsführerin Nationale Naturlandschaften (NNL).

4. Breitensport und Umweltbildung

Sportvereine und -verbände leisten einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung, aber insbesondere auch für die Bildung und Entwicklung (junger) Menschen für mehr Gestaltungsfähigkeit. Unter anderem die Deutsche Sportjugend verfolgt das Ziel, Bewegung, Spiel und Sport als Medien für mehr Nachhaltigkeit sicht- und nutzbarer zu machen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Sport kann Impulse für ökologisches und soziales Denken und Handeln



geben und Menschen unabhängig von ihrer Herkunft erreichen. Im Workshop soll es darum gehen, mit den Teilnehmenden über die Potenziale von Bewegung, Spiel, Sport und Sportvereinen sowie Möglichkeiten zu diskutieren, um Sportler*innen und Vereine fit für eine nachhaltige Gestaltung ihrer Zukunft zu machen.

Im Workshop werden folgende Fragen zur Diskussion gestellt:

- Wie können Organisationen im Sport systematisch zu Bildungsorganisationen in Hinsicht auf Nachhaltigkeit weiterentwickelt werden?
- Wo liegen die Bildungspotenziale von Sport und Bewegung für eine nachhaltige Entwicklung?
- Wie können Sportorganisationen vernetzt werden, um sich gegenseitig auf dem Weg nachhaltiger Entwicklung zu unterstützen?

Der Workshop wird geleitet von **Katharina Morlang**, Referentin bei der Deutschen Sportjugend.

5. Mobilität

Sport ist fast immer Mobilität. Zum einen bewegen wir uns beim Sport, zum anderen bewegen wir uns – meist mit einem Verkehrsmittel – zum Sport. Ein großer Teil sportbezogener Fahrten wird dabei im (eigenen) Auto zurückgelegt. Insofern ist nachhaltige Mobilität eine der größten Stellschrauben für mehr Nachhaltigkeit im Sport. Im Workshop soll es darum gehen, die ökologischen Auswirkungen von Aktiven- und Fanmobilität zu erörtern und kreative analoge und digitale Lösungen für verschiedene Bedürfnisse in den unterschiedlichen Sportarten zu entwerfen.



Im Workshop werden folgende Fragen zur Diskussion gestellt:

- Wie können Wege zum Sport so gestaltet werden, dass sie möglichst häufig zu Fuß, mit dem Fahrrad oder ÖPV zurückgelegt werden können?
- Wie können sportlich aktive Menschen dazu angeregt werden, für Fahrten zum Sport, sofern sie nur mit dem Auto zurückgelegt werden können, möglichst große Fahrgemeinschaften zu bilden – etwa durch Apps, die Sportler*innen verschiedener Sportarten zusammenbringen?
- Wie können Sportgroßveranstaltungen so organisiert werden, dass sie möglichst wenig Verkehr verursachen?

Der Workshop wird geleitet von **Martin Schmied**, Fachbereichsleiter I „Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien“ im Umweltbundesamt (UBA).

Vorstellung unserer Expert*innen

Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig (Prof. Dr.-Ing. Architektin) ist Professorin für Bauklimatik an der Architekturfakultät der Hochschule München. Prof. Dr.-Ing. Natalie Eßig setzt sich in Forschung, Lehre und Praxis dafür ein, dass nachhaltiges, umwelt- und klimaschonendes Bauen zur Selbstverständlichkeit wird. Für dieses Engagement erhielt sie den B.A.U.M. | Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis 2019 in der Kategorie „Wissenschaft“. Als Mitgründerin des Forschungsinstituts Energieeffiziente Gebäude und Quartiere (CENERGIE) der HM lehrt und forscht sie zur Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz von Materialien, Gebäuden und Stadtquartieren unter Beachtung des gesamten Lebenszyklus und zu Themen des nachhaltigen Sportstättenbaus – sowohl für den Neubau als auch in der Altbausanierung. Nach ihrer Promotion an der TU Darmstadt und an der University of Technology Sydney (DAAD/ DBU Stipendium) zu nachhaltigen Bauten von Sportgroßveranstaltungen, wechselte sie 2008 an den Lehrstuhl für Bauphysik der TU München und an das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP). Sie ist Mitgründerin der Firma „essigplan GmbH“ und Initiatorin der Zertifizierungsstelle BiRN (Bau-Institut für Ressourceneffizientes und Nachhaltiges Bauen GmbH). Zudem wurde sie als wissenschaftliche Beirätin des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) und 2021 in den Expertenkreis Zukunft Bau des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) berufen.

Als Mitglied des ORTOVOX-Führungsteams ist **Stefanie Rieder-Haas** eine treibende Kraft bei der Integration von nachhaltiger Führung und Kreislaufwirtschaft in die Unternehmensagenda. „Ich brenne für die Dinge, an die ich glaube. Ich glaube an Nachhaltigkeit, an Wertschätzung und daran, dass wir als Unternehmen positive

Veränderungen bewirken können. Meine Aufgabe dabei ist es, Menschen zu inspirieren, unsere Marke nachhaltiger zu gestalten und auch als Frau und berufstätige Mutter ein Vorbild zu sein.“ Dabei ist insbesondere ihr Werdegang von einem Marketing-Praktikum bei ORTOVOX bis zu ihrer aktuellen Position, in der sie die Themen Nachhaltigkeit und Lieferkette verantwortet, bemerkenswert. Die Entscheidung, sich als Textilunternehmen weg von PET-Recycling hin zu Textile-2-Textile-Recycling zu bewegen, um Kreislaufwirtschaft mit voranzutreiben, hat kürzlich für große Aufmerksamkeit in der Outdoor-Branche gesorgt.

Matthias Gebhard ist Managing Director der Bergfreunde GmbH, einem der größten Online-Fachhändler für Bergsport-, Kletter- und Outdoor-Ausrüstung in Europa. Als Naturliebhaber und Outdoor-Enthusiast sieht Matthias Gebhard eine besondere Verantwortung seiner Branche für das Thema Klimaschutz. Mit viel Herzblut kämpft er für das Ziel, den CO₂-Fußabdruck im Outdoor-Handel nachhaltig zu senken, weshalb er im Herbst 2021 die Klimaschutzinitiative „Outdoor Retailer Climate Commitment“ (ORCC) ins Leben gerufen hat.

Dr. Neele Larondelle studierte Regionalwissenschaften an der Universität Potsdam und Naturressourcenmanagement an der TU Dresden. Nach verschiedenen Auslandsaufenthalten wurde sie am Lehrstuhl für Landschaftsökologie der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. In Kooperation mit der New School in New York City hat sie dafür sozial-ökologische Zusammenhänge in Städten untersucht und Bewertungs- und Modellierungsmethoden für Ökosystemleistungen entwickelt. Bis 2016 arbeitete sie am Potsdam Institut für Klimafolgenforschung und untersuchte dort Konfliktpotenziale und Kommunikationsstrategien im Erholungsraum Stadtwald. Seit 2016 ist sie bei Nationale Naturlandschaften e. V. und leitet dort den Bereich Schutzgebietsmanagement und Naturschutz. Sie ist seit Januar 2020 stellvertretende Geschäftsführerin. Außerdem engagiert sie sich im Verein Digitize the Planet als 2. Vorsitzende für die Digitalisierung von Regeln zur Nutzung der Natur.

Katharina Morlang ist seit 2014 als Referentin für Bildung, Qualifizierung, Nachhaltigkeit und Praxis-Forschungs-Dialog in der Deutschen Sportjugend tätig. Sie hat einen Master-Abschluss in Erziehungswissenschaften mit einem Schwerpunkt auf außerschulische Jugendbildung und Erwachsenenbildung. Ihre Masterarbeit, die sie 2012 an der Ruhr-Uni Bochum verfasste, befasste sich mit dem Thema „Informelle Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sportverein“. Mit ihrer weitreichenden Expertise in der Jugend(bildungs)arbeit im Sport und im Praxis-Forschungs-Dialog hat sie unter anderem die Herausgabe der Fachzeitschrift „Forum Kinder- und Jugendsport“ unterstützt. Katharina Morlang verfügt zudem über fundierte Kenntnisse im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kinder- und Jugendsport. Im Jahr 2020 hat sie maßgeblich an der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der Deutschen Sportjugend mitgewirkt und setzt diese aktuell mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt um.

Martin Schmied, Diplom-Ingenieur für „Technischen Umweltschutz“, leitet seit März 2022 den Fachbereich I „Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien“ des UBA. Frühere berufliche Stationen waren das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung, der Bereich „Infrastruktur und Unternehmen“ des Öko-Instituts und der Bereich „Verkehr und Umwelt“ des Schweizer Forschungsinstituts INFRAS. Von 2015 bis 2022 leitete er die Abteilung I 2 „Verkehr, Lärm und räumliche Entwicklung“ im UBA. In der Vergangenheit hat sich Martin Schmied bereits zur Vorbereitung der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland intensiv mit dem Thema Mobilität und Sport beschäftigt und ist Autor verschiedener Publikationen zu diesem Thema.